universität freiburg

Modulhandbuch

zum Hauptfach

KUNSTGESCHICHTE

im M.A.-Studiengang

Prüfungsordnung vom 25.10.2024

Stand: 07/2026

Ansprechpartnerin

Margarita Augustin
Studiengangkoordinatorin
Platz der Universität 3/KG III
79085 Freiburg
studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

1. Kurzbeschreibung des Studiengangs

Fach	Kunstgeschichte
Akademischer Grad	Master of Arts
Studienform	Aufbauender Studiengang in Kunstgeschichte (Vollzeitstudium)
Hochschule	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Fakultät	Philosophische Fakultät
Institut:	Kunstgeschichtliches Institut
Homepage	https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Studienbeginn	Wintersemester
Regelstudienzeit	4 Semester
Studienumfang	120 ECTS
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Zulassungsvoraussetzungen	(1) 1. Ein erster Abschluss an einer deutschen Hochschule in einem Bachelorstudiengang oder in einem gleichwertigen mindestens dreijährigen Studiengang an einer deutschen oder ausländischen Hochschule, der den in Absatz 2 genannten qualifizierten Anforderungen genügt, 2. Kenntnisse der deutschen Sprache, die mindestens dem Niveau C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen entsprechen, Kenntnisse der englischen Sprache, die mindestens dem Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen entsprechen sowie Kenntnisse einer weiteren modernen Fremdsprache, die mindestens dem Niveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen entsprechen, und 3. Grundkenntnisse in Latein oder Kenntnisse einer dritten modernen Fremdsprache, die mindestens dem Niveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen entsprechen. (2) Der Bewerber/Die Bewerberin hat den Nachweis zu erbringen, dass er/sie im Rahmen des zum ersten Abschluss führenden Hochschulstudiums (Absatz 1 Nr. 1) durch die Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen im Fach Kunstgeschichte mindestens 40 ECTS-Punkte erworben hat. (3) Bewerber/Bewerberinnen, die nicht über die gemäß Absatz 1 Nr. 3 geforderten Sprachkenntnisse verfügen, können unter der Auflage zugelassen werden, dass sie den Nachweis über den Erwerb entsprechender Sprachkenntnisse bis zum Ende des zweiten Fachsemesters erbringen.

2. Profil und Qualifikationsziele des Studiengangs

In dem forschungsorientierten und konsekutiven Masterstudiengang Kunstgeschichte wird das Fach in seiner gesamten Breite vom Mittelalter bis zur zeitgenössischen Kunst gelehrt; der polyglotte Charakter der Quellen- und Forschungsliteratur wird berücksichtigt. Besonderes Gewicht wird auf methodische Differenzierung sowie auf kritische Auseinandersetzung mit Kunsttheorie gelegt. Die vertiefte Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten kann auch im internationalen Kontext durch Studienaufenthalte an einer ausländischen Hochschule, durch Besuch von Lehrveranstaltungen an den Hochschulen des EUCOR-Verbundes oder im Praktikum mit Auslandsbezug erfolgen, wodurch die Studierenden starke individuelle Schwerpunkte setzen können. Dies gilt auch für die fachliche Orientierung durch Wahlmöglichkeiten bei Vorlesungen und Seminaren. Hinzu kommt ein starker Werk- und Praxisbezug. So wird einerseits das Studium vor Originalen durch Exkursionen, Ausstellungsbesuche, Seminare vor Ort etc. intensiviert. Andererseits werden Bezüge zur Praxis im Projektseminar sowie (als Wahlmöglichkeit) im Studienprojekt und/oder im Praktikum im Rahmen des Moduls „Berufsorientierung“ hergestellt.
Dem interdisziplinären Charakter des Fachs Kunstgeschichte entsprechend finden Kooperationen mit anderen Studiengängen statt. Zudem tragen Forschungskolloquien zur Strukturierung von Recherchen und zur Klärung der wissenschaftlichen Methodik bei.
Der Masterstudiengang qualifiziert für zahlreiche Berufsfelder im Bereich der medialen und performativen Kunstvermittlung, des Kunsthandels sowie der kulturellen Bildung (Kunst-, Reise- und Stadtführungen, Kulturjournalismus, Verlagswesen, Öffentlichkeitsarbeit von kommunalen, staatlichen und privaten Kultureinrichtungen etc.). Überdurchschnittlich qualifizierten Absolventen/Absolventinnen bietet der Studiengang die Möglichkeit eines Einstiegs in die klassischen kunstgeschichtlichen Berufsfelder (Museum, Denkmalpflege, Ausstellungswesen) ebenso wie in eine weitere wissenschaftliche Tätigkeit im Rahmen einer akademischen Laufbahn. Der Masterabschluss ist auch die Voraussetzung für ein Promotionsstudium.

Die Absolventinnen und Absolventen

- haben eine fachliche Spezialisierung hinsichtlich bestimmter Gattungen, Kunstperioden und kunsthistorischer Methodik erworben und können fachlich angemessen argumentieren.
- sind in der Lage, visuelle künstlerische Phänomene aller Gattungen sensibel wahrzunehmen, zu versprachlichen und performativ zu vermitteln.
- haben selbstständig kunsthistorische Schwerpunkte gesetzt, die entweder praxisbezogen oder international akademisch ausgerichtet sind.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse bezüglich einzelner Kunstwerke und Werkgruppen sowie kunsthistorischer Zusammenhänge.
- können Kunstwerke in ihrem jeweiligen kulturellen, soziologischen sowie politisch-historischen Zusammenhang kontextualisieren.
- verstehen aktuelle Forschungsdebatten und können daran aktiv teilnehmen.
- besitzen im Vergleich zum Bachelorabschluss verbesserte Fähigkeiten, werkorientierte Analysen durchzuführen.
- haben Erfahrungen in kunstgeschichtlichen berufspraktischen Feldern gewonnen und darüber reflektiert.
- verfügen über ein kritisches Bewusstsein im Umgang mit analog oder digital reproduzierten Bild- und Textquellen.

Fachliche Qualifikationsziele:

Die Absolventinnen und Absolventen

- sind in der Lage, kunstgeschichtliche Entwicklungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart zu beschreiben. Sie besitzen vertiefte exemplarisch erworbene Kenntnisse von Hauptwerken der Kunstgeschichte sowie ihrer Urheber
- sind in der Lage, visuelle künstlerische Phänomene aller Gattungen differenziert zu betrachten und angemessen zu versprachlichen
- haben Kenntnisse über die verschiedenen Kunstgattungen, deren Entwicklung und deren historisch bedingte, normative Hierarchien
- besitzen ein grundlegendes Bewusstsein und vertiefte Kenntnisse in den verschiedenen kunsthistorischen Methoden, ihrer geschichtlichen Entwicklung sowie in kunsthistorischer Theoriebildung. Sie können auf diesen Feldern fachlich angemessen argumentieren
- wissen um die Notwendigkeit der Kontextualisierung von Kunstwerken in ihrem jeweiligen kulturellen, soziologischen sowie politisch-historischen Zusammenhang und sind fähig solche Kontexte herzustellen
- haben Einsicht in die wichtigsten kunstgeschichtlichen berufspraktischen Felder (Museen, Ausstellungswesen, Denkmalpflege, digitale Kunstgeschichte, nationale und internationale Universitäten und Forschungsinstituten) genommen

Überfachliche Qualifikationsziele:

Die Absolventinnen und Absolventen

- sind fähig, selbstständig Forschungsliteratur und Quellenschriften zu recherchieren und auszuwerten
- haben einen Sinn für aktuelle Forschungsdebatten entwickelt und haben gelernt, werkorientierte Analysen durchzuführen
- besitzen die Fähigkeit zu selbständiger, eigenverantwortlicher und kreativer wissenschaftlicher Arbeit
- haben Erfahrung in der Organisation, Durchführung und Leitung komplexer Projekte
- besitzen verbale Kommunikationskompetenzen
- haben Abstraktionsvermögen, systemanalytisches Denken, Kompetenzen für Teamarbeit erworben
- verfügen über Erfahrungen im internationalen und interkulturellen Bereich

3. Besonderheiten des Studiengangs

Das Kunstgeschichtliche Institut ist im Rahmen des ERASMUS-Programms bzw. des EUCOR-Verbundes in ein Netz von europäischen Partneruniversitäten eingebunden, welches es den Studierenden ermöglicht, das Wahlmodul „Kunstgeschichte im internationalen Kontext“ im Ausland zu absolvieren. Einen hohen Stellenwert nehmen Praxisbezug und Berufsorientierung ein. Dem Studium der Originale (Autopsie) wird große Bedeutung durch Exkursionen beigemessen. Der Studiengang vermittelt Einsichten in die wichtigsten Aspekte der kunstgeschichtlichen Berufspraxis. Er motiviert zu individuellen kunsthistorischen Schwerpunktsetzungen aufgrund von Wahlmöglichkeiten bei Lehrveranstaltungen und Modulen sowie von Forschungskolloquien.

4. Struktur des Studiengangs

4.1. Modulübersicht

Methodologie der Kunstgeschichte 10 ECTS	Kunstgeschichtliche Themenfelder und Diskurse I 14 ECTS	Kunstgeschichtliche Themenfelder und Diskurse II 14 ECTS
Werk- und Praxisbezug 24 ECTS	Interdisziplinäre Aspekte der Kunstgeschichte 6 ECTS	Aktuelle Forschungsdiskussion 6 ECTS
Wahlmodul: Kunstgeschichte im internationalen Kontext 16 ECTS	Wahlmodul: Berufsorientierung 16 ECTS	Masterarbeit in der gewählten Spezialisierung 25 ECTS
Mündliche Prüfung 5 ECTS		

4.2. Studienverlauf

Fachsemester 1 *32 ECTS*	Masterseminar zur Methodologie der Kunstgeschichte (10 ECTS)	Vorlesung 1 zu einem kunstgeschichtlichen Thema (4 ECTS)	Masterseminar 1 zu einem kunstgeschichtlichen Thema (10 ECTS)
	Seminar zu einem praxisbezogenen kunstgeschichtlichen Projekt (8 ECTS)		
Fachsemester 2 *28 ECTS*	Werkorientierte Bestimmungsübung (8 ECTS)	Vorlesung 2 zu einem kunstgeschichtlichen Thema (4 ECTS)	Masterseminar 2 zu einem kunstgeschichtlichen Thema (10 ECTS)
	Lehrveranstaltung(en) zu interdisziplinären Aspekten der Kunstgeschichte (6 ECTS)		
Fachsemester 3 *28 ECTS*	Exkursionen (8 ECTS)	Wahlmodul: Berufsorientierung (16 ECTS)	Wahlmodul: Kunstgeschichte im internationalen Kontext (16 ECTS)
	Wissenschaftliche Konferenz oder Workshop (4 ECTS)		
Fachsemester 4 *32 ECTS*	Forschungskolloquium (2 ECTS)	Masterarbeit (25 ECTS)	Mündliche Prüfung (5 ECTS)

4.3. Lehrformen

Die Inhalte und Kompetenzen werden mit folgenden Lehrformen vermittelt:

- **Vorlesung** (V): In den Vorlesungen wird ein spezifischer kunstgeschichtlicher Gegenstandsbereich auf dem Stand der aktuellen Forschung und aus einer persönlichen Forschungsperspektive der verantwortlichen Lehrperson dargestellt. Die Studierenden erarbeiten sich dadurch ein profundes Überblickswissen zu dem jeweiligen Themengebiet und werden zur weiteren selbstbestimmten wissenschaftlichen Auseinandersetzung angeregt.
- **Seminare** (S): sind Veranstaltungen, die einen Rahmen für die vertiefte Beschäftigung mit ausgewählten Themenbereichen bieten. Zentrales Element von Seminaren ist die Diskussion, in der sich die Studierenden unter Anleitung der Lehrperson argumentativ mit dem jeweiligen Thema auseinandersetzen. Dazu bereiten sich die Studierenden im Selbststudium durch intensive Lektüre von Quellen, wissenschaftlicher Literatur und Betrachtung von Kunstwerken auf die Seminarsitzungen vor und bringen sich damit in die Lage, kunstgeschichtliche Positionen zu vertreten und Diskurse

kritisch zu referieren (z. B. in Form von Referaten). Die Moderationsrolle in den Sitzungen kann sowohl bei der Lehrperson wie auch bei Studierenden liegen.

- **Seminar zu einem praxisbezogenen kunstgeschichtlichen Projekt**: Hier stehen praxisbezogene Fachaufgaben im Vordergrund. Je nach Thema des Projektes setzen sich die Studierenden unter stark strukturierter Anleitung mit einem oder mehreren der folgenden Schwerpunkte auseinander: sie üben sich im Verfassen von Katalogbeiträgen, Ausstellungstexten, Wikipedia-Einträgen oder Beiträgen für andere im Fach Kunstgeschichte relevante Medien. Sie konzipieren kleinere Ausstellungen oder Workshops, sie erstellen Blogs oder Podcasts zur Ergebnissicherung der Seminararbeit. Grundsätzlich erhalten sie dabei auch Einführungen in Fragen der digitalen Kunstgeschichte, der Archivverwaltung oder anderer praxisrelevanter Bereiche.
- **Übung** (Ü): In der „Werkorientierten Bestimmungsübung" erlernen die Studierenden in Einzel- und in Gruppenarbeit, Kunstwerke formal, inhaltlich, zeitlich, geographisch, gattungsspezifisch, ikonographisch, etc. einzuordnen und ihre Ansichten wissenschaftlich argumentativ zu vertreten.
- **Exkursionen** (Ex) führen die Studierenden an kunstgeschichtlich bedeutende Orte und in Städte und/oder Regionen, um dort die Kunstwerke und/oder Baumonumente im Original und in ihrem musealen bzw. urbanen oder landschaftlichen Kontext zu studieren. Dabei werden sie für jede Art von historischen Veränderungen, Überformungen und Beschädigungen der Werke sensibilisiert. Zudem üben sie sich im freien Sprechen und in der Diskussion vor den Objekten.
  Forschungskolloquien (K) dienen dem wissenschaftlichen Gespräch über im Entstehen begriffene Forschungsarbeiten. Studierende präsentieren die Konzeption oder den Stand ihrer Masterarbeit und üben sich in der Entwicklung von Fragen und der Verteidigung eigener Thesen.

4.4. Erläuterungen zum Prüfungssystems

4.4.1 Prüfungs- und Studienleistungen, Vergabe von ECTS-Punkten

In jedem Modul muss der/die Studierende gemäß den Vorgaben der Prüfungsordnung in der Regel eine einzige Modulprüfung absolvieren. Die einzelnen Modulprüfungen werden üblicherweise in Form einer Modulteilprüfung durchgeführt, die sich zwar auf eine Komponente des Moduls bezieht, zugleich aber so gestaltet ist, dass mit ihr die wesentlichen Kompetenzen des Moduls abgeprüft werden können (vgl. hierzu die entsprechenden Vorgaben in den allgemeinen Teilen der Prüfungsordnungen). Der Erwerb weiterer Kompetenzen wird durch das Erbringen von Studienleistungen gewährleistet, die ebenfalls eine auf die jeweilige Modulkonzeption bezogene Überprüfung der erreichten Lernergebnisse ermöglichen. Die den einzelnen Modulen, Lehrveranstaltungen oder sonstigen Leistungen zugeordneten ECTS-Punkte werden vergeben, wenn der/die Studierende jeweils alle geforderten Studienleistungen und studienbegleitenden Prüfungsleistungen erfolgreich erbracht und damit den Erwerb der vorgesehenen Kompetenzen nachgewiesen hat.

4.4.2 Prüfungsarten

Zur Überprüfung der erworbenen Kompetenzen werden in dem Studiengang folgende Prüfungsarten eingesetzt:

- **Schriftliche Arbeiten:** in der Regel Hausarbeiten, ggf. aber auch andere Formen gemäß Allgemeinen Bestimmungen zur Prüfungsordnung des Master of Arts-Studiengang (vgl. § 4 Absatz 6),

in der eine Fragestellung auf der Basis der wissenschaftlichen Diskussion selbständig und innerhalb einer bestimmten Frist bearbeitet wird. Die Seitenzahl variiert dabei je nach Workload.

- **Prüfungsgespräch:** Mündliche Prüfung als Einzelprüfung mit einer Dauer von ca. 20 Minuten, in denen der Erwerb von spezialisiertem Wissen zu einem Themenbereich des Moduls „Werk- und Praxisbezug“ überprüft wird.
- **Schriftliche Tests:** in der Regel zu Hause mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln innerhalb einer bestimmten Frist zu absolvierende Tests mit Fragebögen, mit denen in der Regel Überblickswissen zu Lehrveranstaltungen abgeprüft wird.
- **Klausuren**: Aufsichtsarbeiten, die, je nach Modul, unterschiedlich lange dauern können. (Bei uns nur als Studienleistung)

5. Modulbeschreibungen

Für das erfolgreiche Studieren sind folgende Studienleistungen unabdingbar:

In Seminaren, Übungen, Forschungskolloquien und Exkursionen: regelmäßige und aktive Teilnahme (Wortmeldungen, Nachfragen, Teilnahme an Diskussionen), Erledigung von Lektüreaufgaben, Vor und Nachbereitung des Unterrichts.
In Vorlesungen: regelmäßige Teilnahme, Erledigung von Lektüreaufgaben, Vor und Nachbereitung des Unterrichts.
Die Rahmenbedingungen zur regelmäßigen Teilnahme sind im § 9 der Master of Arts Rahmenprüfungsordnung vom 16. September 2002 festgelegt.

	Methodologie der Kunstgeschichte	
Verwendbarkeit:	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 1 / jedes Wintersemester **Moduldauer:** 1 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Seminar	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Hans W. Hubert	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 10 ECTS = 300 h, davon 45 h Präsenz **SWS:** 3
Inhalte:	Das Masterseminar behandelt im Überblick die Geschichte der Kunstgeschichtsschreibung, die Geschichte kunsthistorischer Fragestellungen, Methoden und Ansätze.	

Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden begreifen die historische Bedingtheit des Faches Kunstgeschichte und seiner Institutionen. Sie lernen, dass auch die Fragestellungen des Faches kulturell geprägt und erheblichen Wandlungen unterworfen sind und machen sich mit bedeutenden Vertreterinnen und Vertretern der Disziplin und deren methodischer Ausrichtung vertraut. Sie sollen auf dieser Grundlage befähigt werden, ihre eigene wissenschaftliche Position zu finden und in der aktuellen Forschungsdiskussion einzuordnen.
Studienleistung:	Regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 50 Seiten), 1-2 mündliche Präsentationen (ca. 90 min)
Prüfungsleistung:	Schriftliche Hausarbeit ca. 20 Seiten à 2.000 Zeichen
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben

	Kunstgeschichtliche Themenfelder und Diskurse I	
Verwendbarkeit:	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 1 / jedes Semester **Moduldauer:** 1 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Vorlesung und Masterseminar	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 14 ECTS = 420 h, davon 60-75 h Präsenz **SWS:** 4-5 (je nach SWS des Masterseminars)
Inhalte:	Ausgewählte Themen der Kunstgeschichte werden unter spezifischen Gesichtspunkten (z.B. zentrale Werke, ihre Zusammenhänge, ihre geschichtliche Entwicklung und die zugehörige Theoriebildung) sowie unter bestimmten methodischen Schwerpunkten behandelt. Die Vorlesung verdeutlicht dabei das breite Spektrum kunsthistorischer Methoden und Ansätze, wie Stilkritik, Ikonographie, Ikonologie, Bildwissenschaft, Produktions- und Rezeptionsästhetik, Genderfragen, Kunstsoziologie etc. Das Masterseminar konzentriert sich bei der Behandlung dieser Themen auf eine bestimmte Fragestellung und damit einhergehend einen spezifischen methodischen Ansatz, oder auf die Diskussion von Thesen oder Theorien, die in ihrer Anwendung, ihrer Geschichtlichkeit sowie ihrer (begrenzten) Aussagefähigkeit erfasst werden.	

Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen:	Studierende gewinnen durch die Vorlesung vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Themenbereichen der Kunstgeschichte. Sie lernen verschiedene fachspezifische Fragestellungen und Methoden in ihrer konkreten Anwendung auf kunsthistorische Sachverhalte kennen. Sie werden mit Forschungsdebatten des Faches und mit aktuellen Forschungsergebnissen vertraut gemacht und erschließen sich Kriterien für deren Beurteilung. Studierende bauen im Masterseminar die zuvor erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen aus. Insbesondere lernen sie, sich mit anspruchsvolleren oder spezialisierteren Fragestellungen auseinanderzusetzen. Sie lernen, das Konzept eines Seminarthemas zu begreifen und dieses kritisch zu reflektieren, Zwischenergebnisse zu fixieren und diese im Gesamtzusammenhang des Seminars zu verorten. Sie entwickeln eine fortgeschrittene Fähigkeit, die Methoden des Faches jeweils zielgerichtet im Rahmen konkreter Fragestellungen anzuwenden. Sie erlernen die kritische Auseinandersetzung mit der einschlägigen Forschung und die Entwicklung eigener Fragen und Standpunkte in mündlicher und schriftlicher Form. Sie verfassen inhaltlich komplexe, wissenschaftlich fundierte Texte.
Studienleistung:	In der Vorlesung: schriftliche Aufgaben (ca. 30-40 Seiten) ggf. zusätzlich mündliche Prüfung (ca. 10-15 min) Im Masterseminar: : regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 10 Seiten), Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4–6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 30 min)
Prüfungsleistung:	Schriftliche Hausarbeit ca. 20 Seiten à 2.000 Zeichen
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben

	Kunstgeschichtliche Themenfelder und Diskurse II	
Verwendbarkeit:	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 2 / jedes Semester **Moduldauer:** 1 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Vorlesung und Masterseminar	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 14 ECTS = 420 h, davon 60-75 h Präsenz **SWS:** 4-5 (je nach SWS des Masterseminars)

Inhalte:	Ausgewählte Themen der Kunstgeschichte werden unter spezifischen Gesichtspunkten (z.B. zentrale Werke, ihre Zusammenhänge, ihre geschichtliche Entwicklung und die zugehörige Theoriebildung) sowie unter bestimmten methodischen Schwerpunkten behandelt. Die Vorlesung verdeutlicht dabei das breite Spektrum kunsthistorischer Methoden und Ansätze, wie Stilkritik, Ikonographie, Ikonologie, Bildwissenschaft, Produktions- und Rezeptionsästhetik, Genderfragen, Kunstsoziologie u.a. Das Masterseminar konzentriert sich bei der Behandlung ebendieser Themen auf eine bestimmte Fragestellung und damit einhergehend einen spezifischen methodischen Ansatz, oder auf die Diskussion von Thesen oder Theorien, die in ihrer Anwendung, ihrer Geschichtlichkeit sowie ihrer (begrenzten) Aussagefähigkeit erfasst werden.
Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:	Studierende gewinnen durch die Vorlesung vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Themenbereichen der Kunstgeschichte. Sie lernen verschiedene fachspezifische Fragestellungen und Methoden in ihrer konkreten Anwendung auf kunsthistorische Sachverhalte kennen. Sie werden mit Forschungsdebatten des Faches und mit aktuellen Forschungsergebnissen vertraut gemacht und erschließen sich Kriterien für deren Beurteilung. Studierende bauen im Masterseminar die zuvor erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen aus. Insbesondere lernen sie, sich mit anspruchsvolleren oder spezialisierteren Fragestellungen auseinanderzusetzen. Sie lernen, das Konzept eines Seminarthemas zu begreifen und dieses kritisch zu reflektieren, Zwischenergebnisse zu fixieren und diese im Gesamtzusammenhang des Seminars zu verorten. Sie entwickeln eine fortgeschrittene Fähigkeit, die Methoden des Faches jeweils zielgerichtet im Rahmen konkreter Fragestellungen anzuwenden. Sie erlernen die kritische Auseinandersetzung mit der einschlägigen Forschung und die Entwicklung eigener Fragen und Standpunkte in mündlicher und schriftlicher Form. Sie verfassen inhaltlich komplexe, wissenschaftlich fundierte Texte.
Studienleistung:	• In der Vorlesung: schriftliche Aufgaben (ca. 30-40 Seiten) ggf. zusätzlich mündliche Prüfung (ca. 10-15 min) • Im Masterseminar: : regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 10 Seiten), Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4–6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 30 min)
Prüfungsleistung:	Schriftliche Hausarbeit ca. 20 Seiten à 2.000 Zeichen
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben

	Werk- und Praxisbezug	
Verwendbarkeit:	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 1-3 / jedes Semester **Moduldauer:** 2-3 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Übung, Seminar, Exkursion	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 16 ECTS = 480 h, davon 60 h Präsenz **SWS:** 4
Inhalte:	In der Werkorientierten Bestimmungsübung stehen einzelne Kunstwerke exemplarisch im Mittelpunkt der Betrachtung. Es werden kunsthistorische Methoden und technische Verfahren erprobt, die eine Einordnung von Werken in einen historischen, räumlichen und geographischen Kontext oder die eine Zuordnung zu einer Künstlerpersönlichkeit, oder einen Schul- oder Werkstattzusammenhang möglich machen. Im Seminar zu einem praxisbezogenen kunstgeschichtlichen Projekt können sowohl berufsorientierte Praxisaspekte thematisiert werden, wie Kunstjournalismus, Wissenschaftskommunikation (Workshops, soziale Medien, Blogs, digitale Guides), Museums- und Ausstellungswesen sowie Denkmalpflege als auch Bereiche der Digitalen Kunstgeschichte (Datenbanken, digitale Editionen und Webressourcen). Die Exkursionen in kunsthistorisch bedeutende Städte oder Regionen machen mit bestimmten Kunstzentren bzw. Kunstlandschaften in Europa vertraut oder führen zu wichtigen Ausstellungen und perspektivieren somit gezielt aktuelle Forschungen. Originale Kontexte werden vor Ort erfahren bzw. rekonstruiert und ihre Bedeutung für das Verständnis der Kunstwerke bestimmt. Durch die Arbeit vor Originalen werden die Problematik des wissenschaftlichen Umgangs mit analogen und digitalen Reproduktionen sowie deren Surrogatcharakter und deren begrenzte Aussagekraft verdeutlicht.	

Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:	In der Übung erwerben die Studierenden durch intensive Beschäftigung mit ausgewählten Kunstwerken Kompetenzen in Fragen der Zuschreibung und Bestimmung. Im Seminar vertiefen sie ihre Fähigkeit, wissenschaftlich fundierte Texte für spezifische Zielgruppen mit unterschiedlichem kulturellen Bildungstand zu verfassen. Außerdem entwickeln sie ein kritisches Bewusstsein für die Chancen, Möglichkeiten aber auch Probleme von Internetressourcen, digitalen Angeboten und KI-Werkzeugen. Auf Exkursionen bilden die Studierenden ein Bewusstsein aus für die Probleme des „Original-Charakters“ eines Kunstwerkes sowie die Fähigkeit, spätere Überformungen, Hinzufügungen, Restaurierungen und Fragmentierungen zu erkennen. Sie begreifen die Bedeutung des ursprünglichen Entstehungskontextes für die Beurteilung eines Kunstwerkes und lernen Wirkungsabsichten zu erkennen. Studierende erlernen mündliche didaktische Kunstvermittlung vor dem Original und üben, sich (auch spontan) qualifiziert, wissenschaftlich fundiert und sprachlich adäquat über Kunst zu äußern. Durch die Konzentration auf eine Kunstlandschaft bzw. ein Kunstzentrum erwerben Studierende die Kompetenz, spezifische kunsthistorische und regionale Zusammenhänge zu erkennen.
Studienleistung:	Im Seminar und in der Übung: regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 4-6 Seiten), Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4–6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 15–20 min) In den Exkursionen: Kurzreferate vor Ort (ca. 20-30 min), schriftliche Aufgaben (ca. 5-10 Seiten)
Prüfungsleistung:	Mündliche Prüfung ca. 20 min
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben

	Interdisziplinäre Aspekte der Kunstgeschichte	
Verwendbarkeit:	**Pflicht**	
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Vorlesung und/oder Seminar und/oder Übung**Verwendbarkeit:**	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine**Pflicht**	
Modulkoordination: Prof. Dr. Angeli Janhsen**Lehrformen (Veranstaltungsarten):** Vorlesung und/oder Seminar und/oder Übung	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende anderer Disziplinen **Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 2 und/oder 3 / jedes Semester **Moduldauer:** 1 Semester

Inhalte:Modulkoordination: Prof. Dr. Angeli Janhsen	Die Lehrinhalte in den Lehrveranstaltungen der anderen Disziplinen weisen einen Bezug entweder zu methodischen Ansätzen oder zu Sachgebieten der Kunstgeschichte auf bzw. lassen sich mit solchen fruchtbar in Verbindung bringen.**Beteiligte Lehrende:** Lehrende anderer Disziplinen	**Sprache:** Deutsch oder je nach Angebot in Fremdsprachen
Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:Inhalte:	Die Studierenden lernen je nach spezifischer Interessenlage ihre eigenen Interessen zu schärfen, sie genauer zu verfolgen und Inhalte, Methoden und Theorien anderer Disziplinen sinnvoll mit eigenen kunsthistorischen Fragestellungen zu verknüpfen. Die Lehrinhalte in den Lehrveranstaltungen der anderen Disziplinen weisen einen Bezug entweder zu methodischen Ansätzen oder zu Sachgebieten der Kunstgeschichte auf bzw. lassen sich mit solchen fruchtbar in Verbindung bringen.	**Arbeitsaufwand:** 6 ECTS = 180 h, variable Anzahl der Stunden in Präsenz **SWS:** variabel
Studienleistung:Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studienleistungen werden von der jeweiligen Disziplin festgelegt.Die Studierenden lernen je nach spezifischer Interessenlage ihre eigenen Interessen zu schärfen, sie genauer zu verfolgen und Inhalte, Methoden und Theorien anderer Disziplinen sinnvoll mit eigenen kunsthistorischen Fragestellungen zu verknüpfen.	
Prüfungsleistung:Studienleistung:	------Die Studienleistungen werden von der jeweiligen Disziplin festgelegt.	
Literatur: Prüfungsleistung:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben------	
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben	

	Aktuelle Forschungsdiskussion	
Verwendbarkeit:	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 3 und 4 / jedes Semester **Moduldauer:** 1-2 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Forschgungskolloquium, wissenschaftliche Konferenz oder Workshop	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch oder Fremdsprachen
Modulkoordination: Prof. Dr. Angeli Janhsen	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts sowie Vortragende der Konferenz bzw. Veranstaltende des Workshops	**Arbeitsaufwand: 6** ECTS = 180 h, variable Anzahl der Stunden in Präsenz **SWS:** variabel
Inhalte:	Im Forschungskolloquium stehen die verschiedenen Sachinhalte der im Entstehen begriffenen Masterarbeiten sowie deren Gliederungen und deren methodische Ausrichtungen im Vordergrund. Durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen oder Workshops bietet sich den Studierenden die Möglichkeit, aktuell diskutierte Forschungsthemen unterschiedlicher Thematik und Ausprägung in einem wissenschaftlich abgefassten schriftlichen Bericht zu reflektieren. Idealerweise stehen sie in einem methodischen und/oder sachlichen Zusammenhang mit der Masterarbeit.	
Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:	Im Forschungskolloquium erwerben die Studierenden die Fähigkeit, wissenschaftliche Recherchen hinsichtlich ihrer Masterarbeit formal und inhaltlich sachgerecht zu strukturieren und die wissenschaftliche Methodik sinnvoll zu klären. Außerdem lernen sie in mündlicher Darlegung und in kritischer Auseinandersetzung mit den anderen Teilnehmenden eigene Forschungsthesen zu verteidigen. Beim Besuch wissenschaftlicher Tagungen oder Workshops lernen sie, Inhalte, Methoden und Formen mündlich vorgetragener Forschung und mündlich geführter wissenschaftlicher Auseinandersetzungen durch Fachleute zu verstehen, in schriftlicher Form zu beurteilen und die so erworbenen Einsichten in die eigene Forschung einzubringen.	
Studienleistung:	Wissenschaftliche Konferenz oder Workshop: schriftlicher Bericht (ca. 10-15 Seiten) Im Forschungskolloquium: wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 4-6 Seiten), mündliche Präsentation der eigenen Master-Arbeit (ca. 40-50 min)	
Prüfungsleistung:	----------	
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben	

	Kunstgeschichte im internationalen Kontext	
Verwendbarkeit:	**Pflicht** Wahlpflicht	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 3 / variabel **Moduldauer:** 1 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Unterschiedliche Lehrformen und/oder Praktikum	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch oder in Fremdsprachen
Modulkoordination: JProf. Dr. Julia von Ditfurth	**Beteiligte Lehrende:**	**Arbeitsaufwand:** 16 ECTS = 480 h, variable Anzahl der Stunden in Präsenz SWS: variabel

Inhalte:	Die Lehrinhalte entstammen der gesamten Breite der kunstgeschichtlichen Sachgebiete sowie dem gesamten Spektrum kunsthistorischer Methoden. Im Vordergrund stehen dabei internationale, bzw. praxisbezogene bzw. forschungsorientierte Aspekte.
Qualifikationsziele angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden sammeln Erfahrungen mit den strukturellen, lehrtechnischen und inhaltlichen Organisationsformen und Bedingungen eines Kunstgeschichtsstudiums im Ausland bzw. im Rahmen des ERASMUS-Programms oder des EUCOR-Verbundes. Sie lernen die im jeweiligen Land / am jeweiligen Studienort typischen kunstgeschichtlichen Themen und damit verbundenen Objekte kennen, vertiefen ihr kunstgeschichtliches Wissen und verbessern ihre fachlichen Fremdsprachenkenntnisse. Während eines Praktikums sammeln die Studierenden Arbeitserfahrungen in studienfachrelevanten Einrichtungen wie Museen, Galerien, Ausstellungshallen, Auktionshäusern, Forschungsinstitutionen sowie im Bereich der Kunstvermittlung und des Kunstjournalismus.
Studienleistung:	variabel
Prüfungsleistung:	--------
Literatur:	

	Berufsorientierung	
Verwendbarkeit:	**Pflicht** Wahlpflicht	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 3 / variabel **Moduldauer:** 1 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Praktikum, Seminar, Studienprojekt	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch oder in Fremdsprachen
Modulkoordination: JProf. Dr. Julia von Ditfurth	**Beteiligte Lehrende:**	**Arbeitsaufwand:** 16 ECTS = 480h, variable Anzahl der Stunden in Präsenz SWS: variabel

Inhalte:	Die Inhalte des Praktikums werden von der jeweiligen Institution vorgegeben und stellen eine spezifische Auswahl aus der gesamten Breite der kunstgeschichtlichen Sachgebiete dar. Im Seminar zu einem praxisbezogenen kunstgeschichtlichen Projekt können sowohl berufsorientierte Praxisaspekte thematisiert werden, wie Kunstjournalismus, Wissenschaftskommunikation (Workshops, soziale Medien, Blogs, digitale Guides), Museums- und Ausstellungswesen sowie Denkmalpflege als auch Bereiche der Digitalen Kunstgeschichte (Datenbanken, digitale Editionen und Webressourcen). Im Mittelpunkt des Studienprojektes stehen kunstgeschichtliche Themen, die in Absprache mit einem/r zuständigen Fachvertreter/Fachvertreterin festgelegt werden.
Qualifikationsziele angestrebte Kompetenzen:	Während eines Praktikums sammeln die Studierenden Arbeitserfahrungen in studienfachrelevanten Einrichtungen wie Museen, Galerien, Ausstellungshallen, Auktionshäusern, Forschungsinstitutionen sowie im Bereich der Kunstvermittlung und des Kunstjournalismus. Im Studienprojekt erwerben die Studierenden die Fähigkeit, ein kleineres kunstgeschichtliches Projekt zu konzipieren und die hierfür notwendigen Recherche- oder Forschungsarbeiten (auch in Archiven, Sammlungen, Galerien etc.) selbstständig durchzuführen. Im Seminar vertiefen sie ihre Fähigkeit, wissenschaftlich fundierte Texte für spezifische Zielgruppen mit unterschiedlichem kulturellen Bildungstand zu verfassen. Außerdem entwickeln sie ein kritisches Bewusstsein für die Chancen, Möglichkeiten aber auch Probleme von Internetressourcen, digitalen Angeboten und KI-Werkzeugen.
Studienleistung:	variabel
Prüfungsleistung:	--------
Literatur:	